

## Jahresüberblick 2010: Trotz eines Unglücks geht der Ausbau weiter

**L**iebe Freundinnen und Freunde von Kisanga, das Jahr 2010 hatte in unserem Partnerverein in Kisangani gut begonnen: Keine Gebäudeschäden während der Regenzeit und keine Durchfallerkrankungen bei Mensch oder Tier. Durch den neuen Viehstall hat sich die Situation für die Tiere sehr verbessert: Alle konnten in den sauberen und geräumigen Ställen gut versorgt werden, was sich auf die Tiergesundheit positiv auswirkte.

Ein von unseren Spenden angeschaffter Diesel-Generator sowie eine Kühltruhe ermöglichen endlich eine Vorratshaltung der Schlachterzeugnisse. Somit muss das Fleisch jetzt nicht mehr um jeden Preis binnen Tagen auf dem Markt abgesetzt werden. Fisch und Fleisch sowie auf dem Grundstück angebautes Obst und Gemüse reichen für die tägliche Ernährung, manches kann auf dem Markt in der Stadt verkauft werden.

Aus Ihren Spenden konnten außerdem Produkte zur Wasserreinigung gekauft werden sowie die ersten Möbel für das Soziale Zentrum.

### Ein Unglück lähmt alle Aktivitäten

Dann passierte im Juli ein Unglück: Eine Granatenexplosion verletzte die junge Lehrerin Judith lebensgefährlich (siehe ausführlicher Bericht). Das Leben im Projekt stand still. Die Frauen weinten und beteten den ganzen Tag. Dieser Schock und die Lähmung hielt monatelang an. Erst seit ein paar Wochen blicken die Menschen in Kisangani wieder zuversichtlich nach vorne.

Zurzeit herrscht geschäftiges Treiben im Projekt. Gerade werden neue Außentoiletten errichtet. Bislang stand für dieses Bedürfnis nur ein baufälliger Verschlag zur Verfügung. Außerdem geht es jetzt endlich

mit den langersehnten Erweiterungsarbeiten im Sozialen Zentrum voran. Auch hier werden neue sanitäre Anlagen entstehen sowie Schlaf- und Unterrichtsräume für Kinder und Erwachsene. Die Arbeiten laufen auf Hochtouren. Wegen der Umbaumaßnahmen ist das Soziale Zentrum momentan für alle Aktivitäten gesperrt. Der Unterricht findet im Freien statt. Wenn das Wetter gar nicht mitspielt, zieht die Schule in eine kleine Notunterkunft um. Wenn alles gut geht, können die neuen Räume in ein paar Monaten bezogen werden. Das ist eine große Verbesserung für alle Abläufe und bedeutet eine deutliche Verbesserung der Lebensqualität.

Dieser Fortschritt macht den Menschen Mut, auch wenn die täglichen Sorgen nicht kleiner werden. Was alle derzeit besonders bewegt, ist die Frage der Sicherheit. Die nahende Wahl im November 2011 macht vielen zunehmend Angst. Es ist schwer, die jahrzehntelangen körperlichen und seelischen Verletzungen durch Kriege, Gewalt, Hungersnöte und tödliche Krankheiten zu verarbeiten und zu verkraften. Es fehlt an psychologischer Betreuung, insbesondere die Kinder sind extrem traumatisiert. Sie können das, was sie gesehen und erlebt haben nicht verarbeiten. Oftmals sprechen sie nicht und isolieren sich in ihrer Innenwelt. Die Betreuer im Projekt unternehmen daher alles, um die Kinder wieder ins Leben zurück zuholen. Sie singen, tanzen, malen, spielen und beten mit ihnen.

### Besinnliches Weihnachten

Die jetzt beginnende Weihnachtszeit ist eine gute Möglichkeit, den Kindern Geborgenheit und Wärme zu vermitteln. Traditionell beginnt man das Weihnachtsfest am 24. Dezember in der Gemeinschaft betend und singend um Mitternacht. Am nächsten

Morgen gehen alle gemeinsam in die Kirche – den ganzen Weg von zu Hause ins Gotteshaus legt man singend zurück. Diese freudige Stimmung ist überall zu spüren – immerhin sind 90 Prozent der Kongolesen Christen.

Die älteren Kinder, die schon länger im Projekt sind, denken mittlerweile an ihre Zukunft. Viele wünschen sich an erster Stelle Frieden, an zweiter Stelle Frieden und an dritter Stelle Frieden – ohne Gewehrsalven und Angst, bei Dunkelheit auf die Straße zu gehen. Für ihre persönliche Zukunft wünschen sie sich eine gute Ausbildung, damit sie sich später selbst ernähren können. Die Grundlagen dafür schafft die kleine Privatschule im Projekt, in dem die Kinder lesen, schreiben und rechnen lernen. Derzeit sind es 13 Kinder, die im Projekt leben und zur Schule gehen. Es kommen jedoch auch Kinder aus der Stadt. Sie erscheinen unregelmäßig zum Unterricht, da sie meist keine Unterstützung von ihren Familien bekommen.

Unser Partnerverein genießt außerdem in der Stadt einen guten Ruf. Er ist für angehende Handwerker und Studenten der Universität Kisangani ein wichtiges Projekt, in dem sie anerkannte Praktika, etwa als Architekten, Maurer oder Tischler absolvieren können.

*Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung, die das alles ermöglicht hat!  
Wir wünschen Ihnen ein friedvolles, harmonisches Weihnachtsfest.  
Herzliche Grüße von*

Astrid Kramer-Wahrenberg, Vorsitzende  
Philippe Yangala, zweiter Vorsitzender

# Granatenexplosion verletzt ein Mitglied aus dem Projekt lebensgefährlich

Am 5. Juli 2010 erreichte uns ein Hilferuf unseres kongolesischen Partnervereins „L' Association des Femmes pour le Développement“ (AFPD). Die junge Lehrerin aus dem Projekt, Judith Shungu, hatte bei der Explosion einer Granate lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

**N**iemand weiß, woher die Granate stammt – das soll von offizieller Seite noch untersucht werden. Kinder hatten die Granate gefunden und damit gespielt. Drei von ihnen kamen ums Leben. Der Vorstand des AFPD beschloss daraufhin umgehend, Spenden aus Deutschland zur Rettung der jungen Frau einzusetzen. Im Kongo gibt es kein Gesundheitssystem. Wer nicht für eine Behandlung oder Medikamente zahlen kann, bekommt keine Hilfe. Mit vielen kleineren Einzelspenden sowie einer großen Privatspende über 2000,- Euro und 1000,- Euro Soforthilfe vom Roten Kreuz, Kreisverband Hochtaunus, kamen binnen 10 Tagen ca. 4500,- Euro zusammen.

Dieses Geld wurde für lebensrettende Akutmaßnahmen wie ärztliche Behandlung, Blutkonserven und Verbände verwendet. Außerdem konnte ein Hin- und Rückflugticket für Judith und eine Begleitperson aus dem Frauenprojekt in die Hauptstadt Kinshasa gekauft werden. Die Überstellung in die Hauptstadt war zwingend, da in der Provinzstadt Kisangani die zur Entfernung der Granatsplitter nötigen Operationen und Blutuntersuchungen nicht möglich sind.

## Warten auf den Transport in die Hauptstadt

Judith konnte den geplanten Flug jedoch erst Wochen später antreten. Die Fluggesellschaft weigerte sich, sie in dem desolaten Zustand zu fliegen. Im Kongo gibt es keine Krankenflüge. Nach intensiven Bemühungen der kongolesischen Vereinsleitung – es wurde eine Sondergenehmigung



*Judith Shungu im Krankenhaus in Kinshasa.*

durch den Gouverneur der Region erteilt – konnte die junge Frau zusammen mit ihrer Begleitperson schließlich in die Hauptstadt geflogen werden. Ihr Zustand war dramatisch schlecht. Der Blutverlust, entzündete Wunden (Verbandsmaterial wird ausgewaschen und wiederverwendet), hohes Fieber und Durchfall hatten die junge Frau stark geschwächt. Mittlerweile ist sie ein halbes Dutzend mal operiert. Sehr kritisch war und ist vor allem eine Knochenhautentzündung am linken Schultergelenk. Eine Amputation des linken Arms konnte zeitweise nicht ausgeschlossen werden.

Durch eine glückliche Fügung hielt sich unser 2. Vereinsvorsitzender, Philippe Yangala, aus beruflichen Gründen zur gleichen Zeit in der Hauptstadt der Demokratischen Republik Kongo auf. Mit hohem persönli-

chen Einsatz hat er sich um alle Formalitäten und die persönliche Betreuung von Judith gekümmert. Ohne seine tatkräftige Unterstützung wäre die Rettungsaktion nicht möglich gewesen.

In einer organisatorisch aufwändigen Aktion (siehe Bericht nachfolgende Seiten) ist es dann gelungen, Antibiotika und parenterale Ernährung von dem deutschen Unternehmen Fresenius Kabi Südafrika per Kurierfirma als Sachspende nach Kinshasa zu bringen. Dank dieser medizinischen Produkte geht es mit Judiths Gesundheit langsam aufwärts.

**Wir danken, ausdrücklich auch im Namen unseres kongolesischen Partnervereins, allen Spendern für die schnelle Unterstützung!**

## Originalmeldung von Radio Okapi



**RADIO OKAPI**  
MONUSCO FONDATION HIRONDELLE

Radio Okapi, Free Media Pioneer award 2010

FM: Kinshasa 103.5 | Bu  
Goma 105.2 | Kindu  
Lubumbashi 95.8 | Matadi 1  
Mbuji-mayi 103.5. Ondes courtes:

ACCUEIL ACTUALITÉ SOCIÉTÉ CULTURE SPORT ÉCONOMIE POLITIQUE ENVIRONNEMENT

### Kisangani: une grenade explose et tue trois enfants

juillet 6, 2010, sous [Actualité](#), [La Une](#), [Province Orientale](#), [Société](#). Vous pouvez suivre les réponses à cet article grâce au [RSS](#).

Like 25



Le centre ville de Kisangani, capitale de la Province Orientale

Trois enfants âgés d'une dizaine d'années ont été tués et un autre grièvement blessé, lundi 5 juillet à Kisangani à la suite de l'explosion d'une grenade. L'accident s'est produit derrière le camp militaire sergent Ketele, un quartier habité majoritairement par des militaires des Forces armées de la RDC et des anciens combattants.

L'incident est survenu vers 15 heures locales dans la parcelle d'un ancien combattant.

Selon des témoins, trois jeunes gens jouaient avec des métaux dont une grenade.

L'engin a explosé tuant sur le coup un enfant âgé de 8 ans.

Trois autres enfants blessés ont été acheminés dans un centre de santé de la place pour des soins appropriés.

Quelques heures après leur admission dans ce centre, deux autres enfants ont succombé à leurs blessures.

Le dernier enfant âgé de 13 ans, grièvement blessé, a été admis aux soins aux cliniques universitaires de Kisangani. Sa vie ne serait pas en danger, selon son médecin.

Pour l'instant, l'origine de cette grenade n'est pas connue.

Les services de renseignement de la 9<sup>e</sup> région militaire ont ouvert une enquête pour dénicher l'auteur de cette grenade enfouie au sol.

Like 25

**LES 5 DERNIERS C**

yeneolanga dans Céles  
les dangers du gaz du l  
luzingu dans Ce soir: b  
Katanga à une année d  
Romain Jean Louis da  
gestion du Katanga à u  
législature  
mobutu dans Célestin  
dangers du gaz du lac K  
lumbuo1 dans Ceni, l'U  
liste

**REMISE DES PRIX LAURÉATES DU JE « CONGO JUBILÉ 2**



Cong  
von Rad

**ARTICLES RÉCENT**

Übersetzung:

### Kisangani: Eine Granate explodiert und tötet drei Kinder

Drei Kinder unterschiedlichen Alters wurden am Montag den 5. Juli in Kisangani in Folge einer Granatenexplosion getötet oder schwer verletzt. Der Unfall ereignete sich hinter dem Militärcamp Ketele, einem Hauptquartier der Streitkräfte der Demokratischen Republik Kongo und Veteranen. Das Unglück geschah gegen 15:00 Uhr Ortszeit. Nach Zeugenaussagen spielten drei kleine Kinder mit einer Granate. Die Bombe explodierte plötzlich und tötete ein Kind im Alter von acht Jahren. Drei weitere verletzte Kinder wurden zur weiteren Versorgung in ein Gesundheitszentrum gebracht. Wenige Stunden später starben zwei dieser Kinder an ihren Verletzungen. Das dritte Kind im Alter von 13 Jahren, ihr Name ist Judith, ist von schwersten Verletzungen betroffen. Sie wurde inzwischen ins Universitätsklinikum Kisangani eingeliefert. Ihr Zustand ist sehr ernst, sie schwebt aber laut Aussagen der Ärzte nicht mehr in Lebensgefahr. Woher die Granate stammt, ist derzeit noch nicht bekannt. Laut Nachrichtendienst der 9. Militärregion wird der Fall derzeit untersucht.

## Situation der Hospitäler in der DR Kongo

Krankenhäuser in Afrika sind anders als unsere. Das Krankenhaus in Kisangani ist kein Krankenhaus wie wir es kennen. Es gibt nichts zu Essen und zu Trinken und zum Beispiel auch keine frische Bettwäsche. Madame Joséphine Fundi und andere Frauen aus dem Projekt wechseln sich ab und fahren zu Judith, um sie mit Nahrung oder frischer Wäsche zu versorgen und um ihr bei der Körperpflege zu helfen. Der Weg vom Projekt ins Krankenhaus ist weit, aufwändig (öffentliche Verkehrsmittel fahren nicht regelmäßig) und teuer.





## Medikamente aus Deutschland retten Judiths Leben

### Unbürokratische Sachspende von Fresenius Kabi

Ein persönlicher Bericht von unserem Vereinsmitglied Susann Schwejda-Güttes. Sie arbeitet als Ernährungswissenschaftlerin beim in Bad Homburg ansässigen Unternehmen Fresenius Kabi.

**A**ls ich von Judiths Unglück hörte, habe ich spontan eine Spendensammlung unter meinen Kollegen der Fresenius Kabi Deutschland am Standort Oberursel durchgeführt. 400,- Euro kamen schnell zusammen. Aber ob nicht auch eine Niederlassung meiner Firma in Afrika helfen könnte? Der erste Kontakt zu meinen Kollegen in Südafrika kam per E-Mail zustande. Wohlgermerkt, ich kannte dort niemanden persönlich. Auf meine Anfrage hin, ob es Handelsbeziehungen zur Dem. Rep. Kongo gibt und Fresenius Kabi dort Produkte verkauft, antwortete mir ein Kollege, dass er zufällig einige Tage zuvor Kontakt zu einem Arzt dort aufgenommen hatte.

Ich fragte den Kollegen, er heißt John-Heyns Ferreira, ob es möglich ist, dass er Infusionen, Medikamente und Verbandsmaterial zu Judith schicken könnte. Er sagte spontan Hilfe zu.

Es dauerte dann aber noch fast sechs Wochen, bis wir in Erfahrung bringen konnten, was genau für Judiths Behandlung gebraucht wird und bis die Pakete dann am



31. August 2010 endlich in Kinshasa ankamen. Ohne die großartige Hilfe von Philippe Yangala, der zu dieser Zeit beruflich in der Dem. Rep. Kongo war, hätten die Spenden niemals den Weg zu Judith gefunden. Er hat unzählige Telefonate mit John-Heyns Ferreira geführt und die Pakete schließlich persönlich abgeholt.

Fresenius Kabi hat Antibiotika, Infusionslösungen, Trinknahrungen, weitere Medikamente und Verbandsmaterial gespendet. Schließlich hat die Firma auch die hohen Zollgebühren in Kinshasa noch übernommen. Diese Sachspende hat sehr geholfen, Judiths Leben zu retten.

Und wir sind weiterhin aktiv! Im November gehen noch Päckchen nach Kisangani zu Judith mit Aufbaunahrung von Fresenius Kabi, die ihr bei der Genesung helfen soll. Da der Versand von Deutschland eventuell lange dauert, werden meine Kollegen in Belgien ebenfalls ein Paket auf die Reise schicken.

**Danke Fresenius Kabi!**

*Susann Schwejda-Güttes*

### Aktuelle Info zu Judith, Ende November 2010

Judith ist seit einigen Wochen wieder in Kisangani, aber noch nicht zurück im Projekt. Um den Genesungsprozess nicht zu gefährden, liegt sie derzeit noch im Krankenhaus. Die Ärzte fürchten, dass sich die Wunden in ungeschützter Umgebung erneut infizieren könnten.

Judiths Gesundheitszustand ist nicht

stabil. Ihre Muskulatur ist durch das lange Liegen geschwächt, die linke Körperseite aufgrund der schweren Verletzungen, Operationen und Narben (noch) nicht funktionstüchtig.

Judith kann deshalb nicht laufen und benötigt daher dringend einen Rollstuhl. Es mussten aber keine Gliedmaßen

amputiert werden, so dass wir hoffen, dass sie irgendwann wieder gehen kann. Leider kann man derzeit im Kongo keinen Rollstuhl kaufen – es gibt zu viele Verletzte in diesem Land!

Unser Partnerverein recherchiert jetzt, was der Versand eines Rollstuhls aus Deutschland kosten würde.

## Kinder helfen Kindern: Wiesbachschule in Grävenwiesbach übernimmt Schulpatenschaft

**S**ich für eine gute Sache engagieren – das machen jetzt die Kinder der Wiesbachschule für die Kinder in Kisangani. Und zwar mit einer Schulpatenschaft seit dem Spätsommer 2010. Die ersten Gespräche für die Verbindung fanden vor etwa einem Jahr zwischen dem Vereinsvorstand und dem Kollegium der Wiesbachschule statt. Die Schulpatenschaft soll dauerhaft bestehen und einen direkten Kontakt zwischen den Kindern ermöglichen. Die Fremdsprache ist kein Problem. Zwar wird Französisch noch nicht als Unterrichtsfach in der Grundschule gelehrt, es gibt aber eine Französisch-AG und natürlich helfen Philippe Yangala und Astrid Kramer-Wahrenberg gern beim Übersetzen der Briefe.

Auftakt für die Patenschaft war die Projektwoche Anfang August. Die Kinder der 1. bis 4. Klassen beschäftigten sich eine Woche lang auf altersgerechtem Niveau mit dem Leben in Afrika. Philippe Yangala hatte einige Informationen und Fotos aus der Demokratischen Republik Kongo sowie Landkarten bereitgestellt. Besonders beeindruckt waren die Kinder vom Besuch von Nicole Yangala und Anania Yangala (Sohn der Familie, 19 Jahre) in der Schule. Sie erzählten anschaulich, wie das Leben in Kisangani abläuft und beantworteten die zahlreichen Fragen der Kinder.

### Sparschweine werden geschlachtet

Als die Kinder im August von Judiths Unglück erfuhren, wollten sie sofort helfen. Noch vor den Herbstferien baten sie mit einem selbstgestalteten Aufruf alle Eltern und Schüler ihrer Schule um Spenden für Judith und die afrikanische Partnerschule. Sparschweine wurden geschlachtet und Taschengeld gespendet. 350,- Euro sind

The screenshot shows the homepage of the 'Usinger Anzeiger' (a local newspaper from the 'Zentralhessen' group). The article is titled 'Wiesbachschüler bei „Hoffungsprojekt“ dabei' and is dated 23.11.2010. The sub-headline reads '350-Euro-Spende geht an das Projekt Kisanga im Kongo - Briefwechsel gestartet - Dankesbrief aus Kisanga'. The article text describes how the 4th grade students of the Wiesbachschule raised over 350 Euro through a donation drive to support the 'Kisanga' project in the Democratic Republic of the Congo. It mentions that the money was used to buy school supplies and hygiene products. A photo shows a group of children and adults. Below the article, there are social media sharing options (comment, print, send, bookmark, link, recommend) and a font size selector.

dabei zusammen gekommen – eine stolze Summe, die bei einem Pressetermin offiziell am 11. November an den Kisanga Vorsitzenden Philippe Yangala übergeben wurde.

In Kisangani sind alle sehr dankbar für diese Patenschaft. Das Geld ist bereits dort

eingetroffen. Und auch der erste direkte Kontakt ist bereits geknüpft: Die Freude war groß, als im November Post aus Kisangani eintraf. Ein langer Brief von der Lehrerin Monique Saidi Mangala sowie 10 Bilder mit unterschiedlichsten Motiven, gemalt

von den Kindern, die die Schule im Zentrum des AFPD besuchen, kamen per E-Mail in Grävenwiesbach an. Zuvor hatten die Kinder der 4a einen ersten Brief und Fotos nach Kisangani geschickt.

Die Kinder aus Kisangani hatten geschrieben, wofür sie das Geld verwenden möchten: Judith soll einen Rollstuhl bekommen, für die Schule sollen Malhefte, Bücher und Stifte angeschafft werden und Seife zum Waschen.

Wer sich über die Schulpatenschaft informieren will, kann auf der Wandzeitung im Foyer der Wiesbachschule nachschauen, ob es etwas Neues gibt. Dort hängen derzeit die Zeichnungen der afrikanischen Kinder, der Dankesbrief sowie viele Fotos. Für die Zukunft haben sich die Kinder viel vorgenommen: Sie wollen afrikanische Tänze einstudieren, einen Flohmarkt sowie einen Sponsorenlauf zugunsten des AFPD durchführen und beim nächsten Schulfest

afrikanische Speisen und Musik vorstellen. Bei dieser Gelegenheit wird sich dann auch unser Verein den Eltern und Lehrern präsentieren.

*Ansprechpartnerin für die Schulpatenschaft im Verein Kisanga e.V. ist Frau Susann Schwejda-Güttes, die auch den Förderverein der Wiesbachschule leitet.*

## Dankschreiben aus Kisangani für die schnelle Hilfe

**L**iebe Freunde aus Deutschland, liebe Kinder und Lehrerinnen der Wiesbachschule, ich grüße Sie im Namen der Kinder, die ich hier am Sozialen Zentrum des AFPD in Kisangani unterrichte. Wir sind keine offizielle staatliche Schule sondern eine Privatschule, die im Rahmen der Projekte der Frauengruppe des AFPD unterhalten wird.

### Übersetzung des Briefes:

Liebe Freunde aus Deutschland, liebe Kinder und Lehrerinnen der Wiesbachschule, vielen Dank für die Spenden der Kinder, die sie uns geschickt haben. Mit dieser Hilfe werden wir Judith unterstützen. Wir wollen ihr einen Rollstuhl kaufen, weil alle Kinder die ganze Zeit an die kranke Judith denken. Sie hat die Kinder hier sehr gut betreut. Gottseidank geht es ihr derzeit gesundheitlich schon etwas besser.

Wir wollen von den Spenden der Wiesbachschule außerdem Schulsachen kaufen. Darunter etwa Malhefte. In unserem Unterricht zeichnen die Kinder sehr gerne und entwickeln dabei viel Phantasie und Ideen über das Leben im Kongo.

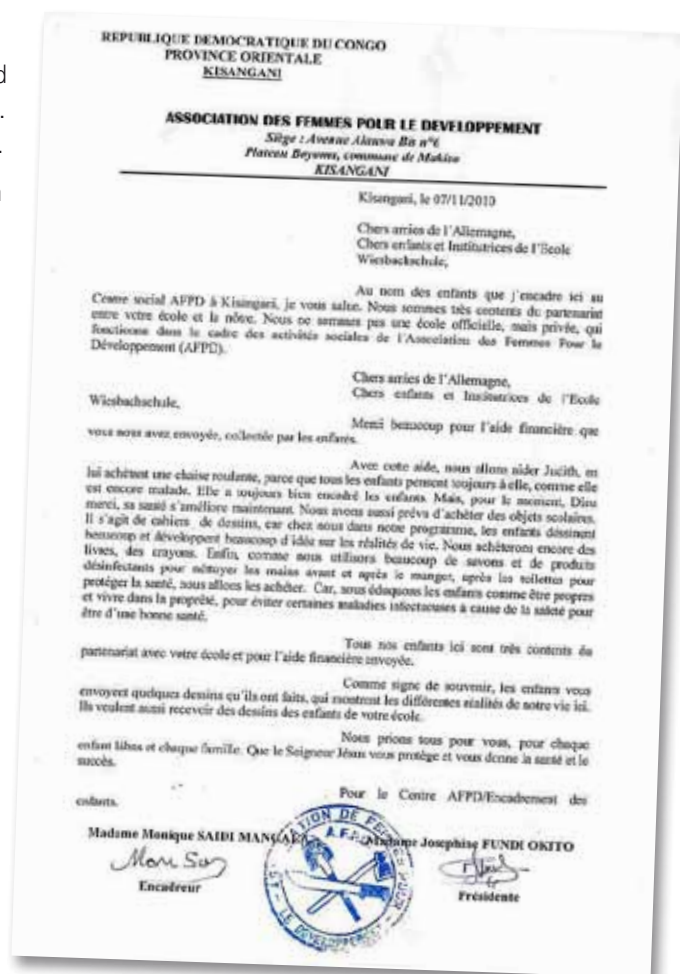
Wir werden außerdem Bücher und Stifte kaufen. Und weil wir hier viel Seife und Desinfektionsmittel zum Händewaschen vor und nach dem Essen sowie nach der Toilette benutzen,

möchten wir von dem Geld auch davon etwas kaufen. Hygiene ist hier sehr wichtig.

Wir zeigen den Kindern in der Schule, wie man sich gut wäscht und was man tun kann, um eine saubere Umgebung zu bekommen. Das schützt vor vielen Infektionskrankheiten und hilft, gesund zu bleiben.

Alle unsere Kinder sind sehr glücklich über die Partnerschaft mit Ihrer Schule und dankbar für die Spenden, die Sie uns geschickt haben. Als kleines Zeichen der Freundschaft übersenden Ihnen die Kinder einige Zeichnungen, die sie angefertigt haben. Sie zeigen die Schwierigkeiten, mit denen wir hier täglich zu tun haben. Die Kinder würden sehr gerne auch Bilder von Kindern der Wiesbachschule erhalten.

Wir beten für Sie alle, für jedes Kind und jede Familie dort. Möge unser Herr Jesus Sie schützen, Ihnen Gesundheit und Erfolg schenken.



Monique Saidi Mangala, Erzieherin  
Josephine Fundi Okito, Vereinsvorsitzende



## INFO

Unser Partnerverein in Kisangani ist mit Hilfsorganisationen die im Kongo tätig sind gut vernetzt. Ende August erhielt Madame José eine Einladung zu einem weltweiten Frauentreffen im Oktober 2010 in Bukavu, Ostkongo. Veranstalter ist eine Non-Government Organisation der UNO, namens Marche Mondiale des Femmes (deutsch: Frauenmarsch) – kurz MML.

Die Initiative gründete sich aus einer Frauenveranstaltung in Beijing in China im Jahr 1995. Dort hatten Frauen gegen Vergewaltigung und Armut von Frauen weltweit demonstriert. Seitdem gibt es regelmäßige Frauentreffen an wechselnden Orten (New York 2000, Staffelmarsch von Sao Paulo (Brasilien) nach Ouagadougou im Jahr 2005). Zum Programm

gehören neben einem Protestmarsch vier Seminartage mit vielen Diskussionsforen und Vorträgen. Wichtige Themen des MMF sind unter anderem Solidarisierung von Frauen weltweit für Frieden und Entmilitarisierung, gegen Vergewaltigung und Gewalt an Frauen sowie der Einsatz für von Frauen organisierter Arbeit und Wirtschaftskraft.

Aufgrund verschiedener Vorkommnisse im Projekt und finanzieller Engpässe verzichtete unser Partnerverein auf eine Teilnahme. Allerdings hat der Verein AFPD Kisangani eine offizielle Note an die Organisatoren geschickt. Wir informieren hier über die Veranstaltung.

## Weltweites Frauentreffen im Kongo\*

**G**ekleidet in bunten Tüchern, singend und tanzend, marschierten mehrere Tausend kongolesische Frauen am Sonntag in Bukavu im Osten der DR Kongo, um ein Zeichen zu setzen gegen die sexuelle Gewalt in der Region, wo bewaffnete Gruppen weiterhin aktiv sind.

Mindestens 20.000 „Mamas“, unter anderem Olive Lembe Kabila, die Frau des Präsidenten der DR Kongo Joseph Kabila, waren laut Veranstalter UNO, beim weltweiten Marsch der Frauen (MMF) dabei. Diese internationale Frauen- und Anti-Globalisierungsbewegung wurde Anfang 2000 gegründet.

Während der langen Prozession hielten die Demonstrantinnen Spruchbänder und Plakate mit der Aufschrift: „Keine Vergewaltigung als Kriegswaffe“, „NEIN zu sexuellem Terrorismus“, „Hilfe, wir gehen unter“, „Dauerhafter Frieden fehlt“ und „Power für Frauen und Mädchen“ hoch.

Die Namen der teilnehmenden Frauengruppen sind schier endlos: Schwangerenverbände, landwirtschaftliche Kooperativen aller Art, Verbände von Muslimas, gewerkschaftlich organisierte Frauengruppen, politische Parteien, religiöse Verbände, Frauen im Lionsclub und viele mehr.

„Wir kämpfen seit Jahren und jetzt endlich haben wir den Eindruck, dass sich die

unsere Probleme interessiert“, so begrüßte Dr. Nene Rukunghu, Arzt am Panzi Krankenhaus in Bukavu, die Anwesenden. Dr. Rukunghu behandelt vor allem Opfer von Vergewaltigungen. Diese Form von Gewalt verüben in erster Linie bewaffnete Gruppen, die nach wie vor im Osten des Kongos aktiv sind, aber auch Soldaten der Nationalen Armee. Laut UNO wurden im Jahr 2009 mindestens 15.000 Vergewaltigungen in Ost-Kongo begangen.

„Wir müssen dafür kämpfen, dass die Täter dafür bestraft werden, damit Frauen wieder ihre Würde bekommen. Denn trotz all dem Leid, das sie erfahren, werden die kongolesischen Frauen stark und fähig sein, sich wieder zu erheben“, so Dr. Rukunghu. „Hierher zu kommen war wichtig, weil Gewalt gegen Frauen routinemäßig

als Kriegswaffe eingesetzt wird.“ sagte Mirian Nobre. Sie ist einer der Köpfe der MMF, die den Marsch der Frauen im Jahr 2000 in New York zum ersten Mal gestartet haben.

Eine Gedenkzeremonie fand in Mwenegastatt. In dieser Stadt, 135 km südwestlich von Bukavu, wurden am 17. Oktober 1999 13 Frauen und 2 Männer von kongolesischen Rebellen lebendig in einem Massengrab verscharrt. Die Täter wurden bis zum heutigen Tage nicht verfolgt.

Angesprochen auf die Frage der Ausnutzung der Veranstaltung für politische Zwecke (Anwesenheit von Frau Kabila bei der Eröffnungsfeier und der Paraden am Mittwoch und Sonntag), meinte Frau Nobre, man hätte gar nicht die Wahl gehabt: „Es war klar, entweder kommt man zu diesen Bedingungen oder gar nicht“.

### Mehr zum Frauentreffen in Bukavu/Kongo:

[http://www.aqoci.qc.ca/aqoci/CQFD/2010\\_10\\_BilanMMF.pdf](http://www.aqoci.qc.ca/aqoci/CQFD/2010_10_BilanMMF.pdf)

<http://genre.francophonie.org/spip.php?rubrique58>

<http://www.imow.org/wpp/stories/viewStory?language=fr&storyId=186>

\* Quelle: AFP, 17.10.2010 Tausende von Frauen „Mamas“ in Bukavu beim Marsch gegen Vergewaltigungen in der Demokratischen Republik Kongo.

## Gute Nachrichten!

Kurz vor Erscheinen dieses Infobriefs erreichte uns eine frohe Botschaft: Die Deutsche Umwelthilfe unterstützt unseren Partnerverein mit einem Zuschuss aus dem Hand in Hand-Fonds Rapunzel in Höhe von 3.000,- Euro. Schon 2008 haben wir aus diesem Spendentopf Fördergelder erhalten.

Ins Leben gerufen hat ihn Joseph Wilhelm, Vorstand der Rapunzel Naturkost AG. Das Unternehmen leitet von allen Hand-in-Hand-Produkten einen gewissen Prozentsatz des Käuferlöses in einen Fond, der Entwicklungsprojekte in der ganzen Welt fördert.

Im Kongo sind wir übrigens das bislang einzige Förderprojekt! Mit dem Geld sollen unter anderem der Ausbau und die Möblierung des Sozialen Zentrums unterstützt werden, außerdem sollen landwirtschaftliche Geräte zur Bodenbearbeitung angeschafft werden.



### Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt des Kisanga Journals:

Kisanga e.V., Zingelstraße 2, 61279 Grävenwiesbach

Tel. 06086 - 1591 oder 06081 - 586244

Redaktion: Astrid Kramer-Wahrenberg

Grafik/Layout: Symbolog Integratives Marketing GmbH, Bad Homburg

Email: [kisangaprojekt@hotmail.de](mailto:kisangaprojekt@hotmail.de)

Bankverbindung: Kisanga e.V., Taunus-Sparkasse,

Kto.-Nr. 112 6326, BLZ 512 500 00